

**The 2010-by-2010 „Women to Vienna“-Project -
Twinning Fonds bei der GSSG**

Köln, September 2009 - Die GSSG (Gemeinnützige Stiftung Sexualität und Gesundheit) will engagierten Frauen mit HIV und Frauen aus dem Arbeitskontext Aids, also Frauen aus der so genannten Community, die Teilnahme an der Welt-AIDS-Konferenz 2010 in Wien, Österreich, ermöglichen. Dazu sammelt die Stiftung GSSG Spenden- und Sponsorengelder. Die sollen als Scholarships den bedürftigen Frauen für die Kongressteilnahme inklusive Reise, Unterkunft und Taschengeld zugute kommen.

Über 20.000 Wissenschaftler und Forscher aus unterschiedlichen medizinischen, natur- und sozialwissenschaftlichen Disziplinen werden im Juli 2010 zur 18. Welt-AIDS-Konferenz nach Wien reisen. Damit sie nicht an den Bedürfnissen der betroffenen Menschen vorbei denken, gehört es spätestens seit 1998 zum Standard solcher Konferenzen, Menschen mit HIV auf allen Ebenen der Konferenzen zu beteiligen. Doch die finanziellen und organisatorischen Ressourcen vieler betroffener Frauen reichen dafür nicht immer aus. HIV ist auch in Deutschland oft mit materieller Armut verbunden.

Mindestens zehn interessierte Frauen aus Deutschland will die GSSG für die Reise nach Wien ausrüsten. Dort sollen sie mit zehn Frauen aus Osteuropa zusammentreffen. Denn geplant ist die Konferenzteilnahme als Zwillingsprogramm. „Die Frauen aus den unterschiedlichen Ländern sollen sich austauschen und weiterbilden können – denn nur gemeinsam lässt sich das Virus überwinden!“, sagte Präventionsfachfrau Melanie Schönheit, die die internationale Zusammenarbeit mit der International Community of Women Living with HIV/AIDS (ICW) für Deutschland koordiniert.

Ganz einfach wird das nicht, denn in Deutschland werden zwei Drittel aller HIV-Infektionen bei Männern diagnostiziert. Frauen sind hier wie in anderen Ländern Westeuropas eine Minderheit, die oft isoliert lebt und vielfach stigmatisiert wird. „Als Zwillingspaare wären sie auf der Konferenz schon weit weniger einzeln“, erläutert Schönheit.

Entstanden ist die Idee im Mai in Köln. Dort, in den Räumen der GSSG, hatte sich das bundesdeutsche Netzwerk Frauen und Aids mit der ICW zusammengetan und ein Konzept entwickelt. Das Ziel: Die deutsch-osteuropäische Aktion zur europaweiten auszubauen: „Um der Vielfalt HIV-positiven Frauenlebens gerecht zu werden, wollen wir das Twinning-Modell auf Europa ausweiten.“ Dann können auch Frauen aus Spanien oder Skandinavien eine Partnerin aus Moldawien, Polen oder der Ukraine in Wien treffen und mit ihr den Kongress erleben und auswerten.

Deshalb trägt das Projekt den Namen „2010-by-2010“, sprich „twenty ten by twenty ten“. „Mit dem englischen Begriff wollen wir ausdrücken, dass wir zweimal zwanzig Frauen im Jahr 2010 die Teilnahme an der Welt-Aids-Konferenz in Wien ermöglichen. Damit helfen wir, ihre Lebenssituation zu verbessern und leisten einen wichtigen Beitrag zur Prävention!“

Voraussetzungen für die Scholarships: Frauen, die an der Welt-AIDS-Konferenz teilnehmen wollen, müssen die Kongress-Sprachen Englisch oder Russisch sprechen. Außerdem müssen sie bereit sein, ihr Wissen aus Wien im Heimatland weiterzugeben. „Dabei werden wir die Frauen aber unterstützen!“, betonen die Vertreterinnen von GSSG und ICW.

Koordiniert wird das Projekt von GSSG-Gründerin Harriet Langanke. „Wir haben mit überwiegend ehrenamtlicher Arbeit bereits das deutsche und das österreichische Netzwerk Frauen und Aids sowie die ICW zusammengebracht. Nun geht es darum, die Gelder für das Projekt zu sammeln!“

bei Fragen: Harriet Langanke, GSSG, T: 0221 – 340 80 40; E: harriet.langanke@stiftung-gssg.org